

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Haupt- und Beteiligungsausschuss	26.11.2015	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Medizinische Fakultät in Bielefeld

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

./.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

./.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Zur Frage der „Gründung einer Medizinischen Fakultät OWL in Bielefeld“ liegen Beschlüsse des Rates der Stadt vom 25.03.2010, 20.09.2012, 18.04.2013 und 06.02.2014 vor (s. Anlage 1).

Der Ausgangsbeschluss des Rates war von der Überzeugung getragen, dass

1. notwendige Bauten für eine Medizinische Fakultät ohne größere Planungs- und Vorlaufzeiten auf dem Gelände des neuen Hochschulcampus errichtet werden könnten,
2. die für eine vorklinische Ausbildung zentralen Grundlagenfächer wie Physik, Chemie sowie Biologie seit langem bereits an den entsprechenden Fakultäten der Universität Bielefeld etabliert sind und einen sehr guten Ruf genießen,
3. die Universität Bielefeld bereits auf zahlreiche medizinnaher Einrichtungen und Projekte verweisen kann (z. B. Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Exzellenzcluster „Cognitive Interaktion Technology“ (CITEC), Verbundprojekt „Interaktionstechnologie für die Medizin“, Graduiertenschulen für Bioinformatik und Genomforschung),
4. für die Region zahlreiche Kliniken sowie die großen diakonischen Einrichtungen sprechen.

Folgende Entwicklungen und Eckpunkte lassen sich seit dem Ratsbeschluss vom 25.03.2010 festhalten:

1. 2013 ist dem Vorhaben, eine neue Medizinische Fakultät an der Universität Bielefeld einzurichten, landesseitig aufgrund fehlender Mittel eine Absage erteilt worden. Für die Ausbildung von angehenden Medizinerinnen und Medizinern ist als Lösung beschlossen worden, eine Kooperation zwischen Kliniken in OWL und der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum zu schaffen (= Ausweitung des sog. Bochumer Modells auf Kliniken in OWL mit Erhöhung der vorklinischen Studienplätze in Bochum und einer sich daran anschließenden klinischen Ausbildung für ca. 60 Studentinnen und Studenten in Kliniken in OWL).
2. Am 04.07.2014 ist der „Verein zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL“ gegründet worden (s. hierzu Beschluss des Rates vom 18.04.2013, Ziff. 4). Der Gründungsbeschluss wurde von insges. 17 Gründungsmitgliedern getragen (u.

a. Stadt Bielefeld, Kreise Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, 7 Kliniken). 2 weitere Mitglieder schlossen sich noch 2014 dem Verein an.

Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Berufsbildung und des öffentlichen Gesundheitswesens in der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL), um insbesondere

- die Mediziner-Ausbildung in der Region OWL zu unterstützen,
- das Ziel zu fördern, OWL zu einer Modellregion für die Mediziner Ausbildung und innovative medizinische Versorgung zu entwickeln,
- den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Angehörigen und Mitgliedern der Hochschulen, der Kliniken und Schlüsselakteuren der Region zu befördern,
- das langfristige Ziel, in der Region eine medizinische Fakultät zu etablieren, zu fördern,
- Finanz- und Sachmittel zu beschaffen, die zur Förderung der o.g. Zwecke, insbesondere zur Unterstützung der medizinischen Fakultät bei Stiftungsprofessuren, zur Verfügung gestellt werden. Insoweit ist der Verein berechtigt, als Träger einer Treuhandstiftung zu fungieren und sich an anderen juristischen Personen des privaten oder öffentlichen Rechts zu beteiligen.

Die Geschäfte werden für den Verein mit Wirkung ab dem 01.10.2014 auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch das ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL – wahrgenommen.

Mitglied im Verein ist auch die Stadt Bielefeld, vertreten durch den Oberbürgermeister der Stadt als Mitglied des Vereinsvorstandes (s. hierzu Beschluss des Rates vom 20.03.2014, Ziff. 1, 2).

3. Im Bewerbungs- bzw. Bieterverfahren hat sich die Ruhr-Universität Bochum (RUB) Anfang 2015 bei der Auswahl von Universitätskliniken für das Bochumer Modell in OWL für die Bietergemeinschaft Minden (= Johannes Wesling Klinikum Minden, Klinikum Herford, Krankenhaus Lübbecke-Rahden, Auguste Victoria Klinik Bad Oeynhausen) entschieden. Die Landesregierung NRW unterstützt die Neugestaltung des Bochumer Modells mit Erweiterung der Mediziner Ausbildung in OWL dauerhaft mit zusätzlich bereitgestellten Landesmitteln (= 6 Mio. Euro/Jahr). Ab dem Wintersemester 2016/17 werden die ersten 60 Studierenden mit ihrem klinischen Ausbildungsabschnitt in OWL beginnen. Mit jedem Semester kommen 60 Studierende hinzu. Sie werden den klinischen Teil ihres Medizinstudiums – und nachfolgend voraussichtlich auch ihr praktisches Jahr – in der Region absolvieren. In Teilen der Region wird die Entscheidung im Bewerbungs- bzw. Bieterverfahren mit Skepsis gesehen. Es erscheint zumindest fraglich, ob es den Mühlenkreiskliniken gelingen wird, eine Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Gesamtfläche von OWL zu erreichen.

Der Vorstand des „Vereins zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL“ hat seit seiner Gründen 6mal mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung getagt, konkrete Perspektiven zur Förderung der medizinischen Ausbildung in OWL auf Basis gegebener Rahmenbedingungen, Chancen und Potenziale zu entwickeln und diese in ein inhaltliches Arbeitsprogramm mit konkreten Aufgaben und Maßnahmen zu überführen.

Bis zur Entscheidung im unter Ziff. 3 angesprochenen Bewerbungs- bzw. Bieterverfahren hat der Vorstand des „Vereins zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL“ folgende Arbeitsschwerpunkte vereinbart (s. hierzu insbes. Beschlüsse des Rates vom 25.03.2010, Ziff. 2, vom 20.09.2012, 2. Spiegelstrich):

- Förderung der Kooperation zwischen Kliniken aus OWL und internationalen Hochschulen, Bestandsaufnahme, Potenzialeinschätzung.

- Perspektiven für die Finanzierung über Fundraising oder andere geeignete Maßnahmen.
- Unterstützung der Umsetzung des Bochumer Modells in der Region, z. B. durch ein Netz akademischer Lehrkrankenhäuser, den Einsatz der Medizinerinnen und Mediziner im praktischen Jahr in der Fläche, die Beteiligung akademischer Lehrpraxen oder die Entwicklung einer regionalen Willkommenskultur.
- Entwicklung von inhaltlichen Impulsen für eine künftige Reform der medizinischen Ausbildung (Allgemeinmedizin, ambulante Medizin, Pflege, Personalbindung, Expertenkommission, Foren).
- Bündelung der Maßnahmen zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL durch ein langfristig angelegtes „Campus-Konzept“.

Nach der Entscheidung in dem unter Ziff. 3 angesprochenen Bewerbungs- und Bieterverfahren hat der Vorstand folgende Handlungsstränge verfolgt:

- Mögliche Perspektiven zur Unterstützung der Umsetzung des Bochumer Modells in der Zusammenarbeit der Mühlenkreiskliniken und den Klinikums Herford mit der Ruhr-Universität Bochum.
- Mögliche Perspektiven zur Unterstützung der Zusammenarbeit des Ev. Krankenhauses Bielefeld mit der Universität Pécs.
- Sondierung weiterer Ansätze zur Förderung der medizinischen Ausbildung in OWL in öffentlicher, privater oder frei gemeinnütziger Trägerschaft.

Die derzeitigen Ergebnisse bzw. der derzeitige Sachstand der Vereinsarbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Vereinsvorstand hat die ZEVA Expert GmbH (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur) mit Sitz in Hannover beauftragt, ein Exposé für eine Konzeptstudie zur Entwicklung medizinischer und gesundheitsbezogener Ausbildungsangebote in der Region OWL zu erstellen. Das Exposé soll Grundlage für Handlungsempfehlungen der künftigen Vereinsaktivitäten sein.
- Die Mühlenkreiskliniken haben sich zur Frage einer Zusammenarbeit in der Ausbildung von Medizinerinnen und Mediziner in der Region ausdrücklich positiv geäußert.
- Die Frage einer Vereinsmitgliedschaft auch des Kreises Minden-Lübbecke ist abhängig von der Entscheidung der Mühlenkreiskliniken zu einem Vereinsbeitritt. Dabei sind die Vereinsaktivitäten am Maßstab der Rahmenbedingungen, die sich aus der Zusammenarbeit mit der RUB ergeben, zu beurteilen.
- Mit der Vertragslage der RUB und der Mühlenkreiskliniken ist das in der Satzung des „Vereins zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL“ festgeschriebene langfristige Ziel, in der Region OWL eine medizinische Fakultät zu etablieren, nicht vereinbar. Ohne Satzungsänderung in diesem Punkt erscheint eine Vereinsmitgliedschaft der Mühlenkreiskliniken derzeit nicht erreichbar.
- Es ist derzeit ungeklärt, ob die Kooperation des Ev. Krankenhauses mit der Universität Pécs auf andere Standorte ausgeweitet werden kann.

Die Vereinsmitglieder haben den Vorstand des Vereins aktuell vor allem beauftragt worden, auf der Grundlage des vg. Exposés Möglichkeiten der Ausbildung von Medizinerinnen bzw. Mediziner in OWL zu prüfen, und zwar sowohl in öffentlicher, privater wie auch frei gemeinnütziger Trägerschaft. Mit Blick auf die zukunftsweisende Funktion der „sektorübergreifenden und interdisziplinären Versorgung an den Schnittstellen der unterschiedlichen Gesundheitsberufe“ (s. hierzu auch Hinweise des Wissenschaftsrats) ist darüber hinaus das Ziel einer „effektiven interprofessionellen Zusammenarbeit der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Berufe“ in den Fokus zu nehmen (z. B. mittels einer Medical School in privater Trägerschaft oder von einem öffentlich-privaten Träger- und Finanzierungsmodell (PPP)).

Oberbürgermeister	Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.
--------------------------	--